

Zukunftswerkstatt für die Belebung der Vereine

In einem Garten der Vielfalt:

„Gemüse ohne Kilometer“

„Gemüse ohne Kilometer“ ist ein Gemeinschaftsgarten der Gartenfreunde Bezau.

Der erste Garten war der Bahnhofsgarten errichtet 2014 dieser ist ein Schulgarten von einer Größe von ca. 150 m² dazu kommen noch 6 Gartenbeete. Da es uns gelang die Gartenkultur den Kindern und auch die Gartenbeet Benutzer zu begeistern wurde die nachfrage nach Gartenbeeten immer größer.

Der Anfang von „Gemüse ohne Kilometer“ 2016 hat durch einen glücklichen Zufall begonnen wir konnten von der Gemeinde Bezau eine Wiese von 2300 m² pachten.

Hier gibt es 40 Gartenbeete von einer Größe von 15 m² oder 30 m² diese Beete sind an Mitglieder der Gartenfreunde vermietet. Der Kindergarten Bezau und die Mittelschule Bezau betreuen auch ein Beet. Dazu kommen noch 9 Blühsteifen eine Kräutersonne diese werden gemeinsam mit den fleißigen Gärtnern gepflegt, die blühenden und duftenden Pflanzen sind uns ganz wichtig. So bekommen die Insekten, Bienen, Schmetterlinge Platz und Nahrung und wir ein Gleichgewicht an Schädlingen und Nützlingen.

Daher sind Fruchtfolge und die Pflanzennachbarschaft von großer Bedeutung für die Bodengesundheit und das gedeihen der unserer Kulturpflanzen.

Das Naschgartenlabyrinth lädt ein für einen Rundgang zum Naschen und zum Rasten.

Beim Kompostplatz kommen alle Abfälle aus dem Garten und werden ihr wieder zu einem wertvollen Dünger der lebenswichtig ist für unseren Garten. Ihr dürfen unsere Gärtner lernen wie ein Kreislauf funktioniert und wie aus Abfall ein guter Humus für ein besseres Morgen wird.

Bei so vielen Gärtnern die zum Teil totale Gartenanfänger sind gibt es viele Fragen und Antworten. Für diese bieten wir jede Woche einen Gartennachmittag an und beantworten Fragen, zeigen an Ort und Stelle wie wird gepflanzt und gesät.

Weiters organisieren wir Info Abende, Gartenseminare und die Feste kommen auch nicht zu kurz.

Warum „Gemüse ohne Kilometer“? Das Gemüse aus verschiedenen Ländern wie Spanien, China und so weiter hat zu weite Transportwege, schlechte Produktionsbedingungen mit chemischen-synthetischen Pflanzenschutz und ist mit Düngemittel versetzt, das verursacht eine nicht vertretbare Umweltbelastung.

Importgemüse wird oft zu nicht akzeptablen Arbeitsbedingungen kultiviert.

Darum wollen wir das ändern und unser gesundes Gemüse selbst anbauen, so sind wir nicht vom Massengemüse aus aller Welt abhängig.

Wir sind sensible Geschöpfe und erhalten unsere Energie von wertvollen lebendigen Lebensmitteln. Der Garten ist für uns ein Paradies, unverfälschte Lebensmittel frisch auf den Tisch zu bringen.

Die Kräfte der gesunden Pflanzen aus einem lebendigen Boden machen in unserem Körper Ordnung und steuern die Zellneubildung und sorgen für Gesundheit und Lebenskraft.

Alt und Jung miteinander zu Gärtnern ist das schönste was es gibt, so schaffen wir eine freudvolle Verbindung zwischen Menschen und es wird das Gemeinschaftsleben gestärkt. Gemeinsam sind wir Stark und können viel bewegen was für andere nur Arbeit ist, ist für uns Gartenspaß und hat mit Genuss zu tun. Erfolg steigert die mentale Gesundheit und wir schöpfen aus Mutter Erde Energie für Körper Geist und Seele.

Im Garten „Gemüse ohne Kilometer“ ist es nicht immer möglich an Ort und Stelle zu sein um die Menschen zu belehren und beraten aber es ist möglich Situationen zu schaffen in denen es unmöglich wird nicht zu Lernen.

Das nächste Ziel ist die Fertigstellung des Bauwerkes: **„Lagergemüse ohne Kilometer“** Erdkeller zur Frischlagerung von Obst und Gemüse.

Aktuell kann das angebaute Gemüse für den Winter bei vielen Familien nicht oder sehr schlecht gelagert werden. Aus diesem Grund wird von den Gartenfreunden ein gemeinschaftlicher Erdkeller für 18 Nutzer beim Bahnhofsgarten neben der Lebenshilfe in Bezau im Anlehen an die Gemeindekühlhäuser in den 60er und 70ern gebaut.

Der Ansatz des „Gärtnerns ohne Kilometer“ wird mit dem Erdkeller durch die ressourcenschonende Frischlagerung vor Ort in einem natürlichen klimatisierten und gemeinschaftlich genutzten Bauwerk konsequent weiterverfolgt. Die Bevölkerung wird im Umgang mit natürlichen Ressourcen sensibilisiert, regionale Strukturen werden durch die Verwertung eigener Erzeugnisse gestärkt.

„Wer die Welt zum besseren verändern will, muss tiefer träumen und wacher sein als die anderen“.

wünsche euch so viele schöne Erlebnisse mit Menschen und Gärten wie ich sie erleben durfte, denn genau das ist es was Gott gemeint hat als er sagte: der Mensch lebt nicht vom Brot allein.

Liebe Grüße,

Isabella Moosbrugger Bezau